

Innsbruck, 08. Mai 2012

Presseinformation

Aufgabengebiet des Landesrechnungshofes ist nicht mehr zeitgemäß – BürgerKlub-Tirol fordert Novelle, um einen “Vorsorge” Rechnungshof zum Schutz der Steuerzahler und einer nachhaltigen, ordentlichen öffentlichen Finanzgebarung aufzubauen.

Angesichts der finanziellen Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte in wesentlichen gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Bereichen – wie **Gesundheit, Pflege, Bildung, Ländlicher Raum, Familienunterstützung, Wohnraum, Regional- und Kreislaufwirtschaft** etc. – braucht der Tiroler Landtag einen Rechnungshof, der Projekte im **Vorhinein auf die Gesamtfinanzierung, -kosten und langfristige Budgetauswirkung prüft und das Ergebnis als Entscheidungsgrundlage vorlegt.**

Dem Tiroler Landtag nützt keine „**Kontrolle im Nachhinein**“, die feststellt, dass uns anvertraute Steuergelder

- *in falschen Taschen gelandet, missbräuchlich oder zweckwidrig verwendet wurden“,*
- *in Projekte geflossen sind, die im Widerspruch zu den Kriterien des Bundeshaushalts- und Bundesfinanzgesetzes stehen – **Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und hohe regionale Beschäftigungswirksamkeit mit hohen Steuer- und Abgaberrückflüssen;***
- *in Projekte geflossen sind, die sich vom „billigen politischen Grundsatzbeschluss“ bis zur Endabrechnung durch Verteuerung so entkoppelt haben, als hätte das eine mit dem anderen nichts zu tun und die Verantwortlichen längst mit einem Verdienstkreuz geflüchtet sind etc..*

Ergebnis: Das Steuergeld ist weg, die Verantwortlichen ebenso und was bleibt, ist die Verschuldung von Generationen, die noch nicht einmal geboren sind. Wir haben kein Recht darauf, kommende Generationen „wie Turbokühe zu melken, die noch nicht geboren sind“.

Hauptverantwortlich für **Korruption, Postenschacher, Kostenüberschreitungen, Spekulationen und Finanzzockerei** ist die „**Kontrolle im Nachhinein, ohne dass Entscheidungsträger zur Verantwortung gezogen werden können**“. Eine Folge davon ist der aktuelle Vertrauensverlust der PolitikerInnen in breiten Bevölkerungskreisen. Dieser Missstand ist im eigenen Interesse abzustellen.

Das Bundesland Tirol muss dabei eine bundesweite Vorreiterrolle übernehmen – damit **„Vorsorge statt Nachsorge“ in der Verwendung öffentlicher Gelder bundesweiter Standard wird.**

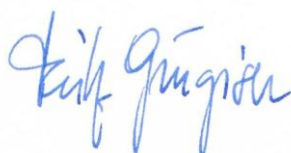
Dazu gibt es keine Alternative, will man den eigenen Kindern und Enkel und den nächsten Generationen einen **„ordentlichen Haushalt hinterlassen – darauf haben wir einen Eid geleistet. Auf Schuldenberge für kommende Generationen haben wir keinen Eid geleistet“.**

Details, die wir in den letzten Wochen und Monaten sehr intensiv erarbeitet haben, entnehmen Sie bitte unserem Dringlichkeitsantrag, den wir österreichweit zur Diskussion stellen werden:

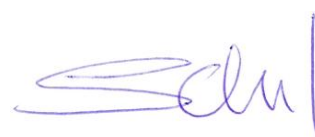
[http://www.buengerklub-](http://www.buengerklub-tirol.at/file/pdf/antraege/2012/01%2005%202012%20Dringlichkeitsantrag%20Landesrechnungshof%20END.pdf)

[Tirol.at/file/pdf/antraege/2012/01%2005%202012%20Dringlichkeitsantrag%20Landesrechnungshof%20END.pdf](http://www.buengerklub-tirol.at/file/pdf/antraege/2012/01%2005%202012%20Dringlichkeitsantrag%20Landesrechnungshof%20END.pdf)

Innsbruck, 8. Mai 2012



LAbg. Fritz Gurgiser



LAbg. Thomas Schnitzer